

*169. Schwäbische Kunde (1814).

- Als Kaiser Rotbart lobesam
 Zum heiligen Land gezogen kam,
 Da muß er mit dem frommen Heer
 Durch ein Gebirge, wüst und leer.
- 5 Daselbst erhob sich große Not,
 Viel Steine gabs und wenig Brot,
 Und mancher deutsche Reitermann
 Hat dort den Trunk sich abgethan.
 Den Pferden wars so schwach im Magen,
- 10 Fast muß der Reiter die Mähre tragen.
 Nun war ein Herr aus Schwabenland,
 Von hohem Wuchs und starker Hand,
 Des Rößlein war so krank und schwach,
 Er zog es nur am Zaume nach.
- 15 Er hätt es nimmer aufgegeben,
 Und kostets ihn das eigne Leben.
 So blieb er bald ein gutes Stück
 Hinter dem Heereszug zurück;
 Da sprengten plötzlich in die Quer
- 20 Fünzig türkische Reiter daher,
 Die huben an, auf ihn zu schießen,
 Nach ihm zu werfen mit den Spießen.
 Der wackre Schwabe forcht sich nit,
 Ging seines Weges Schritt vor Schritt,
- 25 Vieß sich den Schild mit Pfeilen spicken
 Und thät nur spöttlich um sich blicken,
 Bis einer, dem die Zeit zu lang,
 Auf ihn den krummen Säbel schwang.
 Da wallt dem Deutschen auch sein Blut,
- 30 Er trifft des Türken Pferd so gut,
 Er haut ihm ab mit einem Streich
 Die beiden Vorderfüß zugleich.
 Als er das Tier zu Fall gebracht,
 Da faßt er erst sein Schwert mit Macht,